1.

Gruss an die Nacht.

Julius Sturm.

Ferd. Hiller, Op. 111.

Andante.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Wie hast du mich so müde ge_macht, o Tag mit

dol. dol.

dei_ner leuch_ten_den Pracht, mit dei_ner Farben bun_tem Schein, mit

dei_nen rau_schen_den Me _ lo_dein! Will_

p

kom _ _ men, o Nacht, o Nacht! nun de_cke du die Er _ de mit

p sempre legato

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

3

dei _ nem Schleier zu, lass schwin_den die Far _ ben, die Tö _ ne ver_

mf *dim.*

wehn, lass al _ _ les Le _ ben um mich ver_ gehn, und

mf *dim.*

p

la _ _ sse mich trän _ men al _ lein mit dir, vom

pp

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

cresc. *dol.*

leuch _ tenden Him _ mel hoch ü _ ber mir. Lass schwin_den die

cresc.

Ped. * Ped. *

cresc. *f*

Far _ ben, die Tö _ ne ver_weh'n, lass al _ _ les Le _ ben

cresc. *f*

p pp

um mich vergehn, und la - sse mich träu - men al - lein mit

pp

dir, vom leuch - tenden Him - mel hoch ü - ber mir, vom

f 3 3 mf

leuch - tenden Him - mel hoch ü - ber mir, al - lein mit

3 3 dol. p

dir, al - lein mit dir, vom leuch - ten - den Him - mel

ff f

hoch ü - ber mir, hoch ü - ber mir.

dol. p Ped. *

2.

Mutter und Kind.

Julius Sturm.

Allegro.

parlando

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

dol. p

Lieb Mutter, was leuch_tet so gol_den und klar des Schwesterchens dun_kles Au_ _gen_paar? - So leuchten die gold_nen Ku_geln kaum in hei_li_ger Christnacht am Tan_ _nen_baum. „Dass Schwesterchens Augen so leuchtend sind, das macht die Liebe, mein liebes Kind,

poco rit. a tempo

poco rit. a tempo

dol.

poco rit.

sie blickt her_aus, sie blickt hinein. und giebt dem Au_ge den gold'_nen

dol. poco rit.

a tempo poco *f*

Schein." Ich lie_be dich Mutter! o schaue doch schnell sind mei_ne Augen jetzt

a tempo

poco *f*

dol. rit. a tempo *f*

auch__ so hell? „Ja hell__ wie Gold!"__ Und die dei_nen gar lieb

dol. rit. a tempo poco *f*

rit.

Mutter, die sind wie die Son_ne, so klar, wie die Son_ne, so klar.

rit. *p*

3.

Lied der Schnitterin.

L. Pfau.

Andante con moto.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

dol. *f* *dim.* *dol.* *p* *poco f* *dol.*

Lass dei_ne Si_chel rau_schen, wohl rau_schen durch das Korn: hör' auf, hör' auf zu wei_nen, hast du dein Lieb' ver_lorn — lass rauschen, lass rau_schen.

un poco più animato.

Die Bä_che und Flüs_se rauschen, sie rauschen in's gro_sse Meer: es rauschen die Vö_gel und Wolken, die Ster_ne drü_ber her — lass rau_schen, lass rau_schen!

Tempo I.

f

Es rauschen die Blumen und Blät_ _ter her_nieder auf's brei_te Feld: und

p

Lieb' und Freude rau_schen,und rauschen in al_le Welt, lass rauschen,lass

poco f

dol.

più animato.

rau_ _schen. Lass dei_ne Si_chel rau_schen, lass rauschen,du ar_mes

Ped. *

Kind, denn was da blüht und glän_zet ver_rauschet so__ im

rit.

Wind,__ lass rauschen,lass rau_schen,lass rau_ _ _ _schen!

p colla voce

Ped. * Ped. * Ped. *

4.

Frühlingsjubel.

Margarethe Pilgramm - Diehl.

Allegro vivace.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

1. Strahlende Son - ne, himm-lisches Blau, säu-selnde Win - de, blü-hende Au, thau - i-ge Wie - se, spie - lender Bach: ju-belt, o ju - belt, der Früh - - ling ist wach! Sin-gender Vo - gel, spro-ssender Baum, tan - zende

2. Wie-gende Zwei - ge, lieb - licher Sang, glän-zende Bli - cke, glü-hende Wang', hü - pfende Kin - der, fröh - liches Spiel, Frühling, du bringst uns der Freu - - den so viel. Duf-tende Lin - de, blü - hende Ros', schat-tende

dol. *p* *f* *cresc.*

p

Wel - le, per - lender Schaum, bläu - ende Ber - ge, grü - nender
Bu - che, schwellendes Moos, pur - purne Nel - ke, lä - chelnder

p

Wald, Früh - lings - ju - bel auf Er - den schallt.
See, Früh - lings - ju - bel auf Berg und Höh!

f

f

Strö - mende Wär - me, schwellender Saft, heim - liches Wal - ten,

dol. dol.

schaf - fende Kraft, wer - dendes Le - ben, gött - liche Macht

dol.

f

schuf uns des Frühlings, des Früh - lings ent - zü - ckende Pracht!

f

ff

5.
Blumengruss.

Göthe.

Andante con moto. *dol.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Der Strauss den ich gepflücket, grüss' dich viel tausendmal, viel tausendmal. Ich hab mich oft, mich oft ge_bücket, ach wohl ein tausendmal, ein tausendmal, und ihn an's Herz gedrücket wie hundert tausendmal wie hundert, wie hundert_tau_sendmal, an's Herz ge_drücket, an's Herz gedrücket wie hun_dert_tausendmal, wie hun_dert_tausendmal!

dol. *mf* *p* *poco f* *dol.* animato *p* *dol.* *f* *p* *rit.* *rit.* *dim.* *pp* *pp*

6.

Wenn ich ein Vöglein wär.

Volkslied.

Moderato.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

dol.

1. Wenn ich ein Vöglein wär', und auch zwei Flüg-lein hätt', flög' ich zu dir, flög' ich zu dir: weil's a-ber nicht kann sein, weil's a-ber nicht kann sein, bleib ich all-hier, bleib ich all-hier.

2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir und red' mit dir, und red' mit dir, wenn ich er-wa-chen thu, wenn ich er-wa-chen thu, bin ich al-lein, bin ich al-lein.

3. Kein Stun-de in der Nacht, da nicht mein Herz er-wacht, an dich ge-denkt, an dich ge-denkt, dass du mir tau-send-mal, viel tausend, tau-send-mal dein Herz ge-schenkt, dein Herz ge-schenkt.

poco f

poco cresc.

decresc.

cresc.

decresc.

p

7.

Lieb' und Leid.

Em. Geibel.

Andante espressivo.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p *espress.* *p*

Wie flüchtig rinnt die Stun_de, da in verschwiegner Glut sich nei_get Mund zu Mun_de und Herz am Herzen ruht! Der

cresc.

Mond hört auf zu scheinen. kühl geht des Morgens Hauch, kurz Lachen, lan_ges

p *cresc.*

Wei_nen, das ist der Lie_be Brauch, das ist der Lie_be Brauch.

p *f*

Ped. *

p *cresc.*

Und doch, wie wohl sie Lei_den all_zeit zum Loh_ne giebt, nie mag von Lie_be

p *cresc.* *poco f* *dol.* *cresc.*

f

schei_den, wer einmal recht ge_liebt! Er trägt die heissen Schmerzen viel

lie_ber in der Brust, als dass er nie im Her_zen von sol_chem Glück ge_

dol.

wusst, von sol_chem, sol_chem Glück__ ge_wusst.

p *f*

Ped. *

8.

Am Spinnrad.

Carl Siebel.

Allegro, con grazia.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p leggieramente

dol.

Ich sitze am Fenster und träu - me, streu' Flocken, streu' Flocken in den Wind, die blauen Schwalben flie - gen ge-schäftig und ge - schwind, ge-schäftig und geschwind.

dol.

Die weissen Flo-cken ha-schen sie ei-lig, sie ei-lig auf im Flug. Jed'

Schwälblein sei_ne Beu _ te zum stillen Ne_ste trug, zum stillen Neste

trug, zum stillen Ne_ste trug. Glück zu, Glück zu, ihr blauen Schwalben, ge_

p *f* *p* *f*

schäftig, geschäftig und geschwind. Ich sit_ze am Fenster und träu _ me, streu'

dol. *p* *pp*

poco rit. *a tempo*

Flocken in den Wind, ich sit_ze am Fenster und träu _ me, streu'

poco rit. *a tempo*

pp

Flocken, streu' Flocken in den Wind, in den Wind. in den Wind!

pp

9.

O du lieber Schatz.

Ludwig Pfau.

Un poco adagio.

Im Volkston.

SINGSTIMME.

1. O du lie - ber, lie - ber Schatz! Wir müs - sen
2. Ach, das Bäch - lein rauscht, und rauscht zu dei - nen
3. Mond und Son - ne will nach dir, nach dir ich

PIANOFORTE.

dol.

schei - den, kei - ne Hoff - nung ist auf Er - - den
Fü - ssen, Schwälblein baut an dei - nem Fen - - ster -
fra - gen, die dich se - hen ü - ber'm fer - - nen

mehr. Drum zer - sprin - get schier das Herz, das Herz uns
lein. Ach, sie Al - le, Al - le dür - fen dich be -
Meer. Al - le Nacht will ich Gut - nacht, Gut - nacht dir

bei - den. Lie - ber Schatz! ach wei - ne nicht so
grü - ssen, und von dan - - nen muss nur ich al - -
sa - gen, als ob ich noch im - mer bei dir

poco f *decresc.*

sehr! Gieb mir ei - nen Kuss, eh' dich las - sen muss;
lein. Von der Ro - se brich ei - nen Strauss für mich,
wär' Nimm den letz - ten Kuss, eh' dich las - sen muss,

p

decresc. *rit.*

o wie trägt mein Herz an sei - ner Lieb' so schwer!
dass ich et - was hab' von dir, wo - - rauf ich wein'.
b'hüt' dich Gott, mein Schatz, ich seh' dich nim - mer - mehr.

poco f *rit.*

10.

Die Verlassene.

Carl Siebel.

Con moto.

Im Folkston.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p

Am Brunnen hab' ich ge_stan _ den und wusste nicht wie mir war, das Wasser rann ü_ber den Ei _ _ mer, und ich ward's nicht gewahr, und ich ward's nicht ge _ wahr. ______ Ich sah in die dun_kle Tie _ _ fe, es fie_len die Thränen hin _ ab. Was

poco f *p*

cre _ _ scen _ _ do *mf* *dim.* *dim.* *p*

weiss der tie_fe Brun _ nen, dass ich geweinet hab', dass ich geweinet hab'?

mf *p* *cre _ _ scen _ _ do* *f*

Er hat mir Lieb ver_spro _ chen, und kommt doch nim_mer_

p

mehr. Ich trag' die Ei_mer zu hei _ _ me, die Last ist gar zu

mf *p* *cre _ _*

schwer, die Last ist gar zu schwer. gar___ zu schwer.

_ scen _ _ do *f* *dim.* *p*

11.

Der Kinderengel.

Andante quasi Allegretto.

dol.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

dolciss.

dol. legato

Einen Engel, liebes Kind, hat dir Gott ge_ge_ben, der, wenn du recht fromm gesinnt, stets dich wird umschweben.

Wenn du bei des Mor_gens Schein nicht versäumst zu be _ ten,

dann wird in dein Käm_merlein still der En _ gel tre _ ten,

bleibt bei dir den gan_zen Tag, wird dich treu be_wah - _ren,

dass kein Leid und Un_gemach dir kann wi_derfah - _ren;

dol.

hält dir al_les Bö_se fern, dass du nicht musst wei_nen,

dol.

bis der gold'_ne A_bendstern ruft zu Bett die Klei - _nen.

ten. *ten.*

pp

Sprichst du dann vor'm Schla_fengehn fromm den A_bend_se_gen,

wird der En_gel bei dir stehn, wie_gen dich und pfle_gen.

8

wird auch ei_nen bun_ten Traum. dir, mein Kind_chen, schi_cken,

dolciss.

8

lässt wohl gar den Weihnachtsbaum dich im Traume bli - - cken.

8

8

Wie der En_gel an_gethan, soll — ich dir ver_künden?

p

Wei_sse Kleider hat er an, weil er rein von Sün_den,

dolce

auch zwei gold'_ne Flü_ _gel sind ihm vom Herrn ver_lie_ _hen,

dolcissimo

dass er vor dem bö_ sen Kind ei_lig kön_ne flie_hen;

sol_chen En_gel, lie_bes Kind, hat___ dir Gott ge_ge_ _ben,

p p

der, wenn du recht fromm gesinnt, recht fromm gesinnt, stets dich wird umschweben,

stets dich wird umschwe_ _ben, stets um_schwe_ben.

p *dol.* pp

12.

Abend.

Carl Siebel.

Andante.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p

Nun ist es stil - ler A - bend wie - der, den Tag singt Glo - ckenklang zu Grab, die Son - ne sank im We - sten nie - der, und lin - de, lin - de Dämm'rung steigt her - ab. Mir ist, ich hört' wie Schlaf und Träu -

pp

simile

legato il Basso

poco f

dim.

pp

pp

me die Schö_pfung küssten ne_ben mir, es weht ein

Hauch durch Flur und Bäu_me, und lis_pelt, und

poco f *dim.* *p* *pp*

lis_pelt: Frie_de sei mit dir, Frie_de, Frie_de

dol. *poco cresc.*

Ped. *

rit.

sei mit dir! Frie_de sei mit dir!

dol. rit.

13.

Nähe des Geliebten.

Göthe.

Andante espressivo.

Ferd. Hiller, Op. 129.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

mf

Ich den - ke dein, — wenn mir der Son - ne Schimmer vom Mee - re strahlt. Ich denke dein, wenn sich des Mondes Flimmer in Quellen malt. Ich se - he dich, — wenn auf dem fer - nen We - ge der Staub sich hebt. in tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Ste - ge der Wandrer bebt. Ich hö - re dich, — wenn dort mit

mf p dol. mf dol. p dol. dol.